Losungsandacht Hornbach 13. April 2023
Oberkirchenrätin Marianne Wagner M.A.

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

Ich freue mich, dass auch heute wieder Losung und Lehrtext uns für ein paar Minuten verbinden. Ich bin Marianne Wagner, geistliche Oberkirchenrätin unserer Pfälzischen Landeskirche.

Ausgelost haben die Herrnhuter für den 13. April 2023:

HERR, nach deiner großen Barmherzigkeit hast du mit deinem Volk nicht ein Ende gemacht noch es verlassen. (Nehemia 9,31).

Diesem Vers zur Seite gestellt wurde aus dem Neuen Testament:

Jesus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. (Johannes 14,19)

Die erste Woche nach Ostern nimmt ihren Lauf. Der Alltag hat wieder begonnen nach Feiertagen, die teils mit vielen Aktivitäten wie Gottesdiensten, Familienfeiern, Ostereiersuchen erfüllt waren, für andere vielleicht v.a. stille Tage waren.

Klingt das Ostergeschehen noch in uns nach? Vor ein paar Jahren hatte eine mir verbundene Dominikanerschwester in der Provence bei einem Telefonat einige Wochen nach Ostern auf meine Frage, wie es ihr gehe, gesagt: "Noch ganz erfüllt von der österlichen Freude!" Dieser Satz hat mich damals getroffen, weil ich merkte, dass bei mir schon längst wieder andere Dinge in den Vordergrund gerückt waren.

Dabei würde es uns doch so guttun, wenn wir das große Pluszeichen, die Lebensbotschaft von Ostern mit unseren Alltagserfahrungen verweben würden, damit jeden Tag etwas davon aufblitzen könnte. In uns und durch uns für andere.

Wie kann das gelingen?

Wir brauchen die Standleitung zu Jesus Christus. Durch die Verbindung zu ihm werden wir immer wieder belebt, ermutigt, grad dann, wenn unsere Tage mühsam sind und die Lichtblicke selten.

In den Abschiedsreden im Johannesevangelium, aus denen der Lehrtext heute stammt, bereitet Jesus seine Jünger und Jüngerinnen auf die Zeit vor, in der er nicht mehr mit ihnen leibhaftig unterwegs sein wird. "Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn

ich lebe und ihr sollt auch leben." Jesu Weg ans Kreuz und in den Tod ist nicht das Ende. Es wird ein Weg zur Auferstehung und zum Leben daraus.

Der Glaube an den Auferstandenen und die Verbindung mit ihm gibt uns Anteil an diesem Leben, das sich bereits hier auf der Erde entfalten will. Das aber auch über die Grenzen des irdischen Daseins hinausführt. In das Leben in der kommenden Welt, wie es das Nicänische Glaubensbekenntnis so wunderbar formuliert.

Glaube braucht Nahrung, damit er wachsen kann. Diese Nahrung erhalten wir durch den Kontakt, die Auseinandersetzung mit Gottes Wort, und zwar so, dass es Auswirkungen hat auf unsere Art zu leben.

»Lebe das, was Du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.« hat Frère Roger, der Gründer von Taizé einmal gesagt.

Die Menschen von heute sollten uns Christinnen und Christen schon ab spüren, dass wir die Gefolgsleute dieses einen sind, in dem so viel Liebe steckte, ja, der selbst die Verkörperung von Gottes Liebe war. Man sollte uns ab spüren, dass wir bereit sind, Lasten miteinander zu tragen, mit Traurigen zu weinen und Stolpernden die Hand zu reichen. Menschen, die mit uns in Kontakt sind, sollten erleben, dass wir von Hoffnung und Gottvertrauen angetrieben werden. Dass wir eben aus der österlichen Freude heraus leben, die den Grundton angibt, auch wenn die Welt voll Teufel wär" wie Martin Luther dichtete.

Bitten wir Gott, dass uns dies heute gelingen möge.

Gott, unser Vater im Himmel,
durch das Licht am Ostermorgen
hast du uns aufgerichtet.
Der Blick auf den Auferstandenen
schenkt uns Trost und Hoffnung.
Hilf uns, Gott, dass uns die Freude
darüber nicht verloren geht.
Wir brauchen sie als Antriebskraft,
um an dem Dunklen unsere Tage
nicht zu verzweifeln.
Hilf, dass wir die Freude in unseren Herzen
bewahren und weitergeben.
Damit wir und unsere Welt uns verwandeln,
nach deinem Willen, hin zum wahren Leben.
Amen.